

Diese Schrift ist trotz der Kürze eine inhaltsreiche Darstellung der Geschichte des Bezirksverbandes Soest der Evangelischen Frauenhilfe. Die eigene Geschichte wird, eingebettet im Rahmen der deutschen Geschichte, deutlich gemacht. Dieses wird unterstützt durch den Abdruck einiger Quellen, wie Gedichte, Lieder, Zitate und Zeitungsausschnitte. Damit erhält der Leser einen kleinen Eindruck in das Wirken dieses für das Gemeindeleben im Kirchenkreis Soest so wichtigen Verbandes. Insbesondere für die Zeit vor dem 2. Weltkrieg erfährt der Leser die Aktivitäten der Frauenhilfe zur Linderung der Not und zur Beratung der Mütter. Die Schrift endet mit einem Überblick über die Arbeitsbereiche der Frauenhilfsarbeit in der Gegenwart. Insgesamt gibt sie einen Hinweis auf einen Bereich der Gemeindegarbeit, der bisher von der historischen Forschung weitgehend unberücksichtigt blieb.

Wolfgang Günther

*Kai-Uwe Spanhofer, Wilhelm Viertmann – Bekenntnis und Widerstand im Leben eines westfälischen Pfarrers in der NS-Zeit* (Schriften zur politischen und sozialen Geschichte des neuzeitlichen Christentums, Band 2) Luther-Verlag, Bielefeld 1988, 145 S.

„Es wird Zeit, daß unser Bild über den Kirchenkampf durch Forschungen auf Kirchengemeindeebene und durch die Rekonstruktion von Pfarrer- und Laienbiographien ergänzt und erweitert wird.“ Diese Forderung aus dem Vorwort von Günther Brakelmann beschreibt die Aufgabe, die sich der Autor dieses Buches gestellt hat. In der Tat werden historische Abläufe durch biographische Schilderungen oft transparenter und konkreter. Biographien ersetzen keine historischen Abhandlungen, sondern erleichtern das Verständnis für geschichtliche Situationen. Außerdem können sie deutlich machen, in welchen möglichen Handlungsspielräumen die jeweiligen Akteure gestanden haben. Oft genug wird bei der näheren Beschäftigung mit einzelnen Schicksalen die Situationsbedingtheit deutlich und zerstört damit moralische Kategorien, in denen oft vorschnell die einzelnen, z. B. aufgrund von Zugehörigkeiten zu bestimmten Gruppen, eingeordnet wurden.

Wilhelm Viertmann, geboren 1909, wird durch die Erziehung seiner Eltern und insbesondere durch seine Schulzeit am Evangelisch Stiftischen Gymnasium in Gütersloh geprägt. Nach seinem Abitur 1929 studiert er evangelische Theologie in Halle/Wittenberg, Tübingen, Bonn und Münster bis 1933. Insbesondere die Vorlesungen bei Karl Barth beeinflussen den Theologiestudenten. Nach seinem Vikariat in Borgeln bei Soest und dem Besuch des Predigerseminars in Wuppertal-Elberfeld bewirbt er sich auf eine Hilfspredigerstelle für den Pfarrbezirk Lage der Lutherischen Kirchengemeinde Detmold.

In Lippe kommt Viertmann in eine schwierige Situation. Als Anhänger der Bekennenden Kirche schließt er sich sofort dem lippischen Bruderrat an. Aus diesem hatten sich aber die lippischen Lutheraner zurückgezogen, da sie dort ihre